

Schwedenfeldherrn Horn bei Nördlingen entz. 6. Sept. 1634
 scheidend schlug, als bald darauf der Kurfürst Jo-
 hann Georg von Sachsen zu Prag mit dem Kai- 1634
 ser Friede schloß, da trat auch Kurfürst Georg 30. Mat
 Wilhelm diesem Frieden bei. Er erhielt vom Kai- 1635
 ser die Gewährleistung seiner Rechte auf Pommern,
 den ungestörten Besiß der geistlichen Güter zu Bran-
 denburg auf 40 Jahr, und die Bestätigung der
 mit Sachsen und Hessen seit langer Zeit geschlos-
 senen Erbverbrüderung des Kurhauses. Seine Bes-
 satzungstruppen in den festen Plätzen mußten dem
 Kaiser schwören; das platte Land aber, und die of-
 fenen Städte wurden nun vollends die Beute der
 rachsüchtigen Schweden. Hunger und Pest entvölker-
 ten die Marken; alle Ordnung, des Kurfürsten lan-
 desherrliche Gewalt wie der Stände an sich schon übel
 angebrachte Wirksamkeit, hörte gänzlich auf, und als
 mit Bogislaw XIV. der pommersche Herzogs-
 stamm ausstarb, behielten die Schweden auch diese
 Provinz unter dem Vorwande der Kriegs-Entschädi- 1637
 gung. Kaum vermochte der Kurfürst Spandau und
 Küstrin vor den Schweden zu schützen.

Dieser Zustand dauerte mehrere Jahre hindurch,
 und hatte, als ausgleichender Gewinn für alle Uebel
 über Zeit, denn doch endlich den Vortheil, daß die Be-
 völkerung, um nicht ganz ausgerottet zu werden, sich
 allmählig aus ihrer Schlaffucht erheben, und, wenn
 auch nicht für ihren Landesherren oder das Vaterland,
 doch zur Abwehr der Plünderer von Haus und Hof
 die Waffen ergreifen mußten. In der Utmärk be-
 sonders lernten die Bauern ihre Dörfer vertheidigen,
 und gewiß hat diese Nothübung zur spätern Kriegs-
 fertigkeit des brandenburgischen Landvolkes nicht we-
 nig, besonders dadurch beigetragen, daß die Erfah-
 rung, wie viel besser es sei, mit den Waffen in der
 Hand unterzugehen, als sich wehelos mißhandeln zu
 lassen, allmählig von jedem Hausvater auf seine Fa-
 milie sich fortpflanzte und zum Grundsatz ausbildete.

Durch den oben erwähnten Waffenstillstand war
 Preußen während dieser Zeit zwar von Feindesnoth
 befreit, dagegen aber allen den Uebeln ausgesetzt ge-
 blieben, welche sich stets im Gefolge siegloser Kriege